



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Landeshauptstadt München
Direktorium, BA-Geschäftsstelle West
Vorsitzender des BA 23
Herr Pascal Fuckerieder
Landsberger Str. 486
81241 München

Datum 28.11.2022

Streetworker für Allach-Untermenzing

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 04462 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 23 - Allach-Untermenzing vom 13.09.2022

Sehr geehrter Herr Fuckerieder,

bei dem o. g. Antrag handelt es sich um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung, weswegen die Erledigung auf dem Büroweg erfolgt.

Die aufsuchende Arbeit der Münchner Streetwork für Jugendliche richtet sich an eine Zielgruppe im Alter von 14 bis 27 Jahren. Der aufsuchende Ansatz zielt dabei auf ein Kontaktangebot für schwer erreichbare und vor allem benachteiligte junge Menschen ab, die in Einrichtungen, wie zum Beispiel der offenen Kinder- und Jugendarbeit, keinen Zutritt mehr erhalten oder diese bzw. andere Unterstützungsangebote von sich aus ablehnen. Grundlage für eine Zusammenarbeit ist ein Beziehungsaufbau, der durchaus einen längeren zeitlichen Rahmen in Anspruch nehmen kann.

Die fachliche Haltung der Streetworker*innen zeichnet sich durch eine Parteilichkeit für die Klientinnen und Klienten aus, somit durch einen akzeptierenden, lebenswelt- und bedürfnisorientierten Ansatz.

Ordnungspolitische Aufgaben, wie auch die Vermittlung in Bewohnerkonflikten, gehören nicht zum Aufgabenbereich der Streetwork. Sie stehen vor allem im Widerspruch zur Parteilichkeit als notwendige Voraussetzung für eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit.

Der mitunter jahrelange Beziehungsaufbau erfolgt mit der Haltung, die jungen Menschen mit Blick auf die Bewältigung ihrer alltäglichen Herausforderungen zu unterstützen.

Interventionen, die die Parteilichkeit für die Jugendlichen in Zweifel ziehen, gefährden die Beziehung zwischen jungen Menschen und Streetwork und schaden somit zukünftigen Unterstützungsangeboten.

Wie Sie in Ihrem Antrag dargestellt haben, gehören die Jugendlichen offensichtlich nicht zur Zielgruppe der Streetwork. Eine Zuständigkeit für Streetwork ist somit nicht gegeben.

Der Unterausschuss Familie, Bildung, Soziales und Sport des BA 23 bittet um regelmäßiges Aufsuchen von sechs Orten im Stadtbezirk, um dort Kontakt zu den Jugendlichen herzustellen, die sich regelmäßig dort aufhalten. Ziel ist, dass die problematischen Situationen zwischen den Jugendlichen und den Anwohnenden aufgelöst werden.

Die angefragte Fachstelle Allparteiliches Konfliktmanagement in München (AKIM) hat das Anliegen an das Jugendamt weitergeleitet, da im Antrag explizit auf Streetwork verwiesen wird und auf einen Antrag aus dem Jahr 2014, in dem eine Aufstockung der Streetwork-Stellen für den Stadtteil Allach-Untermenzing gefordert wird.

Als Stelle für Konfliktmanagement im öffentlichen Raum sieht sich AKIM trotzdem von der Anfrage berührt.

AKIM bittet den Bezirksausschuss darum, die Anfragen von Anwohnenden direkt und aktuell weiterzuleiten, um sie bearbeiten zu können. Mediation gelingt nur im Austausch zwischen zwei Konfliktparteien. Das AKIM-Vorgehen dabei ist: Bei Konflikten werden die Anwohnenden direkt kontaktiert und auch zur Mitarbeit aufgefordert. Dann versucht AKIM Kontakt zu den Jugendlichen vor Ort zu bekommen, um auch diese in das Konfliktmanagement einzubeziehen. Dies ist oft nicht einfach, weil es sich meist nicht um Gruppen handelt, die jeden Abend vor Ort sind, sondern eher gelegentlich. AKIM verschafft sich außerdem durch vor Ort Besuche, auch abends und ggf. nachts ein eigenes Bild der Situation. Mit diesen Eindrücken – der Wahrnehmung der Anwohnenden, der Wahrnehmung der Jugendlichen und der Wahrnehmung von AKIM – versuchen die Konfliktmanager*innen dann zu vermitteln. Ziel ist, dass auf beiden Seiten mehr Respekt und Toleranz entsteht.

Da AKIM keine festgelegten Einsatzrouten hat, ist es nicht leistbar, Orte nicht Anlass bezogen regelmäßig aufzusuchen. Es findet keine Betreuung von Jugendlichen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, durch AKIM statt. Dies führt erfahrungsgemäß eher zur Vertreibung an einen anderen Ort und eine Verschiebung der Problematik. AKIM wird bei konkreten Konfliktfällen aktiv.

AKIM war schon in der Vergangenheit im Stadtviertel tätig, 2016 in der Grünanlage Servetstraße (Tischtennisplatten an der Würm) und 2016/17 an der Streetballanlage Megerlestraße. Es fanden Begehungen und vor Ort Gespräche mit den Anwohnenden und Nutzer*innen der Plätze statt und es wurden auch Maßnahmen umgesetzt. Leider sind die Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum oft nicht vollständig auflösbar, weil Anwohnende sich trotzdem durch die Nutzung „vor ihrer Haustüre“ gestört fühlen und Jugendliche mangels alternativer Aufenthaltsflächen auf diese Orte angewiesen sind. Spielplätze, Streetball- und Skateranlagen sowie Grünanlagen sind für alle Nutzer*innen offen und speziell auch für die Nutzung durch Jugendliche gedacht. Diese Zielkonflikte sind leider oft nicht vollständig auflösbar.

Wenn AKIM in der geschilderten Weise aktiv werden soll, bitten wir um zeitnahe Weiterleitung der Beschwerden mit Kontaktdaten der Beschwerdeführenden.

Gerne kommen wir auch in den Unterausschuss, um gemeinsam über gute Vorgehensweisen zu sprechen.

AKIM ist erreichbar unter akim.soz@muenchen.de oder Telefon 089/233-40456.

Der Antrag Nr. 20-26 / B 04462 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 23 - Allach-Untermenzing vom 13.09.2022 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin